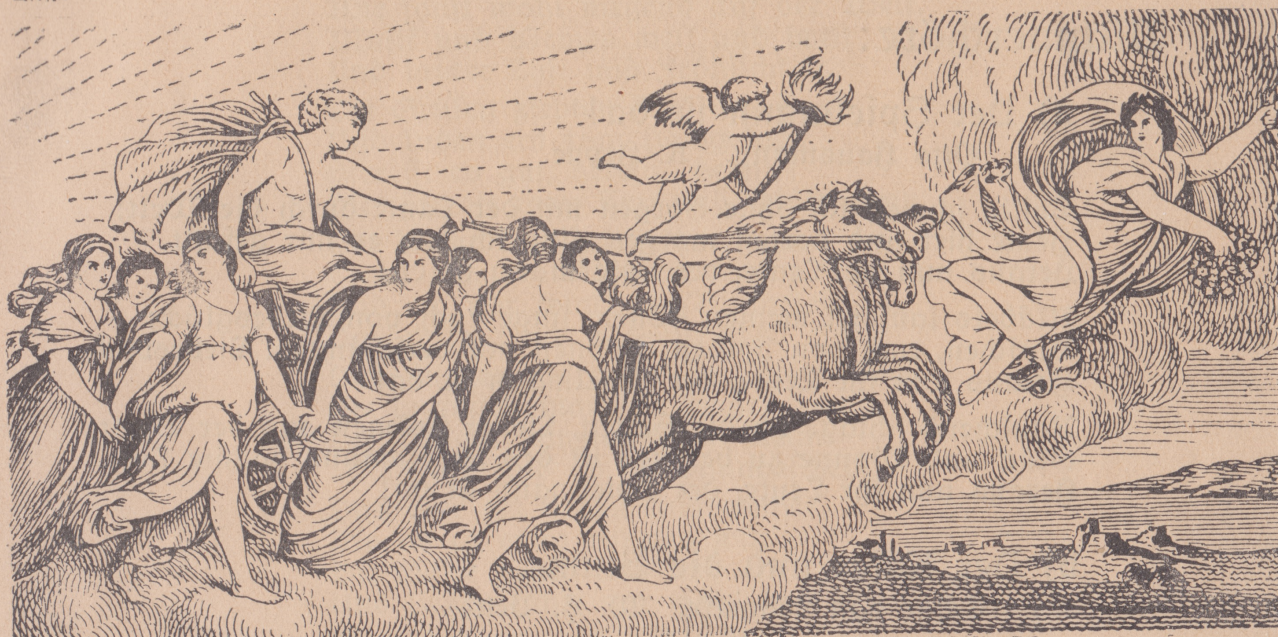


# Gesangverein Aurora Fürth e. V.

Leitung: O. J. Englmaier.



Sonntag, den 18. März 1928, abends 8 Uhr, im  
Berolzheimerianum

2. Konzert

## Heitere Liedstunde

Mitwirkende:

Mitglieder des Hardörferchores Nürnberg:  
Ellen Schmidt-Westerhagen, Emmi Riger, Maria Übelacker,  
Else Gunzelmann, Hans Heinz Schmidt, Heinrich Wild,  
Gustav Lübeck, Hans Pözl.

Der Männerchor des Vereins.

Am Flügel: Georg Stüger-Fürth.

Nach dem Konzert Zusammenkunft im Vereinshaus.



## Liedfolge und Worte

### Männerchöre:

#### a) Der Spielmann ist da!

Otto Hausmann. R. Heyne.

Luftig schweif ich ohne Sorgen mit der Laute durch die Welt;  
Heute hier und dorten morgen, sing ich, wo es mir gefällt.  
Heraus nun ihr Leute, der Spielmann ist da!

Mädels lauschet meinen Tönen, singe euch von Liebesglück;  
Burschen, euch von holden Schönen mit verschämtem Liebesblick.  
Heraus nun ihr Leute, der Spielmann ist da!

Rauschend schlage ich die Saiten, Lieder strömen aus der Brust;  
Glück und Wonne zu bereiten ist des Spielmanns höchste Lust.  
Heraus nun ihr Leute, der Spielmann ist da!

#### b) Der Käfer und die Blume.

Eäfar von Lengertke. W. J. Veit.

Es flog ein alter Käfer ums Beet im Morgenscheine.  
Er wählte dann sich eine im Blumenpublikum. —  
Er sprach, von Golde blügend: Der Erde zwar entstiegen  
Kann ich doch hoch nun fliegen, so liebe mich darum. —

Es sprach die kleine Blume: Es treiben Schmetterlinge  
Viel artigere Dinge; erspare dein Gebrumm! —  
Da sah der alte Käfer bei ihr den schönsten Falter  
Im jugendfrohen Alter und blieb vor Ärger stumm.

#### c) Hordy, was kommt.

Volkslied aus der badischen Pfalz,  
bearbeitet von Ph. Wolfrum.

Hordy was kommt von draußen rein?  
Ist es nicht mein Schäzelein?  
's geht vorbei und schaut nicht rein,  
Wird's wohl nicht gewesen sein.

Leut, die haben mir erzählt,  
Was ich für ein Schatz erwählt  
Denk ich mir in meinem Sinn:  
Mag es gut sein oder schlimm!

Wenn mein Schäzel Hochzeit macht,  
Ist's für mich ein Trauertag,  
Geh' dann in mein Kämmerlein,  
Trag den Schmerz für mich allein.

Wenn ich mal gestorben bin,  
Führt man mich zum Friedhof hin,  
Setzt mir dort ein Leichenstein,  
Rosen und Vergiftnichtmein.

### Duette für Sopran und Alt:

#### a) Das Ährenfeld.

Hoffmann von Fallersleben. Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Ein Leben war's im Ährenfeld,  
Wie sonst wohl nirgend auf der Welt.  
Musik und Kirmes weit und breit  
Und lauter Lust und Fröhlichkeit.

Die Grillen zirpten früh am Tag  
Und luden ein zum Hochgelag:  
Hier ist es gut, herein, herein!  
Hier schenkt man Tau und Blütenwein.

Der Käfer kam mit seiner Frau,  
Trank hier ein Mäxlein kühlen Tau,  
Und wo nur winkt ein Blümelein,  
Da kehrte gleich das Biendchen ein.

Den Fliegen ward die Zeit nicht lang,  
Sie summten manchen frohen Sang.  
Die Mücken tanzten ihren Reihn  
Wohl auf und ab im Sonnenschein.

Das war ein Leben ringsumher,  
Als ob es ewig Kirmes wär',  
Die Gäfte zogen aus und ein  
Und ließen sich's gar wohl dort sein  
Wie aber geht es in der Welt?  
Heut ist gemäht das Ährenfeld.  
Sertlöret ist das schöne Haus,  
Und hin ist Kirmes, Tanz und Schmaus.

#### b) Maiglöckchen und die Blümelein.

Hoffmann von Fallersleben.

Maiglöckchen läutet in dem Tal,  
Das klingt so hell und fein:  
So kommt zum Reigen allzumal,  
Ihr lieben Blümelein!

Die Blümchen, blau und gelb und weiß,  
Die kommen all herbei,  
Vergiftnicht und Ehrenpreis  
Und Veilchen sind dabei.

Maiglöckchen spielt zum Tanz im Au  
Und alle tanzen dann;  
Der Mond sieht ihnen freundlich zu,  
Hat seine Freude dran.

Den Junker Reif verdroß das sehr,  
Er kommt ins Tal hinein;  
Maiglöckchen spielt zum Tanz nicht mehr,  
Fort sind die Blümelein.

Doch kaum der Reif das Tal verläßt,  
Da rufet wieder schnell  
Maiglöckchen zu dem Frühlingsfest  
Und läutet doppelt hell.

Nun hält's auch mich nicht mehr zu Haus,  
Maiglöckchen ruft auch mich;  
Die Blümchen geh'n zum Tanz hinaus,  
Zum Tanze geh' auch ich!



### c) Quodlibet.

E. M. von Weber. 2stimmig mit Klavierbegleitung.

So geht es in Schnügelputzhäufel,  
Da singen und tanzen die Mäusel  
Und bellen die Schnecken im Häufel.

In Schnügelputzhäufel da geht es sehr toll;  
Da saufen sich Tisch und Bänke voll  
Pantoffeln unter dem Bette.

Es saßen zwei Ochsen im Storchenneß,  
Die hatten einander gar lieblich getreßt  
Und wollten die Eier ausbrüten.

Es zogen zwei Störche auf die Wacht,  
Die hatten ihre Sache gar wohl bedacht,  
Mit ihren großmächtigen Spießern.

Ich wüßte der Dinge noch mehr zu sag'n,  
Die sich in Schnügelputzhäufel wohl zugetragen,  
Gar lächerlich über die Maßen.

### Duette für Sopran und Tenor

#### a) Liebesgarten.

Robert Reinick.

Robert Schumann.

Die Liebe ist ein Rosenstrauch.  
Wo blüht er?  
Ei nun, in unserm Garten,  
Darin wir zwei, mein Lieb und ich,  
Getreulich seiner warten.  
Wofür er uns aus Dankbarkeit  
Alltäglich neue Blumen streut.  
Und wenn im Himmel Rosen blüh'n,  
Sie können doch nicht schöner blüh'n.

Die Liebe ist ein klarer Bach.  
Wo zieht er?  
Ei nun, in unserm Garten.  
So viele Wellen, so viel Lust  
Und Freuden aller Art;  
Auch spiegelt er die Welt umher,  
Als ob sie noch viel schöner wär'.  
Drauf fahren wir so lustig hin,  
Wie Vöglein durch den Himmel zieh'n.

Die Liebe ist ein heller Stern.  
Wo glüht er?  
Ei nun, in unserm Garten.  
Ach, Liebchen, sprich, was läßt du mich  
Doch oft so lange warten?  
Denn seh' ich dich nicht alle Stund',  
Des Sternes Glut mein Herz verbrennt;  
Doch kommst du, steigt er mild herauf,  
Als geht im Mai die Sonne auf.

### b) Tanzlied.

Friedrich Rückert.

Eia, wie flattert der Kranz,  
Trauter, komm mit mir zum Tanz!  
Wollen uns schwingen,  
Rasch uns erpringen,  
Mitten im wonnigen Glanz,  
Trauter, komm mit mir zum Tanz!  
Weh', wie pocht mir das Herz,  
Sage, was soll mir der Scherz?  
Laß dich umschließen,  
Laß mich zerfließen,  
Ruhend im seligen Schmerz.  
Sage, was soll mir der Scherz?

Eia, der Walzer erklingt,  
Pärchen an Pärchen sich schwingt,  
Mädchen und Büdchen,  
Schelmchen und Liebchen!  
Frisch, wo's am dichtesten springt,  
Pärchen an Pärchen sich schwingt!  
Eia, wie flattert der Kranz:  
Heute für alle im Tanz,  
Flatterig heute,  
Morgen gescheute,  
Morgen, o Trauter, dein ganz,  
Heute für alle im Tanz.

Wehe! Mir sinket der Arm  
Mitten im jauchzenden Schwarm.  
Wie sie dich fassen,  
Muß ich erblaffen,  
Möchte vergehen in Harn,  
Mitten im jauchzenden Schwarm.

### Männerchöre:

#### a) Die Latern.

Schwäbisches Volkslied. Erwin Lendvai.

Er: Guten Morgen, liebes Liefel, ach leih mir dei Latern;  
Es ischt ja so finster und scheint nit a Stern.  
Es ischt ja so finster und scheint nit der Man (Mond)  
I bitt di gar schön, liebes Liefel hör an!

Sie: Nenein! — I darf dirs nit leihe, mei Mutterl ischt böß;  
Sie tut mir nachschleiche, wenn's hört a Getös.  
Ja, Mutterl wird scheite, i hörs scho vo fern,  
Wird heiße: Du Schnapperl, wo haist dei Latern?

#### b) Die liebe Liefel.

Volkslied. A. v. Othegraven.

Wenn der Topp aber nun ein Loch hat, lieber Heinrich?  
Stopps zu, liebe Liefel!  
Ja, womit soll ichs aufstoppen, lieber Heinrich?  
Mit Stroh, liebe Liefel!  
Wenn das Stroh nun zu lang ist, lieber Heinrich?  
Schneids ab, liebe Liefel!  
Wenn das Meß aber nun zu stumpf ist, lieber Heinrich?  
Mach es scharf, liebe dumme Liefel!  
Ja, womit soll ichs aber scharf machen, lieber Heinrich?  
Mit dem Stein, liebe dumme Liefel!  
Wenn der Stein aber nun zu trocken ist, lieber Heinrich?  
Mach en naß, liebe dumme Liefel!  
Ja, womit soll ich ihn denn naß machen, lieber Heinrich?  
Mit Wasser, dumme Liefel!  
Ja, worin soll ich aber Wasser holen, lieber Heinrich?  
Im Topp, liebe dumme Liefel!  
Ja, wenn der Topp aber nun ein Loch hat? —  
Dann laß es sein!



## Sünfstimmig:

### Tanzlied.

Giov. Giac. Gastoldi.

Sarte Nymphen, reich an Schönheit,  
Die ihr alle überstrahlet,  
Selbst der Schäferinnen feinste,  
Sa la la . . . !  
Für euch wir glühen  
Und Gunst wir fordern,  
Sa la la . . . !

Das hat Amor uns versprochen,  
Als für seine güldnen Pfeile  
Er zum Ziel nahm unsre Herzen,  
Sa la la . . . !  
Wohlan, geht in euch,  
Mit uns habt Mitleid!  
Sa la la . . . !

Gebt uns endlich Leben wieder,  
Die wir euch so freulich dienten,  
Denn das Sterben schmeckt uns minder,  
Sa la la . . . !  
Ein Tag der Freude  
End' unsre Leiden!  
Sa la la . . . !

## Vierstimmig:

### a) Kommt mein Gespons.

Orlando di Lasso.

Kommt mein Gespons von draußen heim,  
Schlägt er mich und nicht gelinde,  
Flugs den Löffel er ergreift,  
Wirft damit nach mir geschwinde;  
Ach, so einst den Tod ich finde.  
Solch ein eifersücht'ger Mann,  
Solch Ungeheu'r, ganz vergallt,  
Blaskopf bald —  
Jung bin ich und er ist alt.

### b) Der Bauer will tanzen.

Orlanno di Lasso.

Baur', Baur', was trägt im Sacke?  
Nichts denn Käj' und Butter.  
Sollt' der Baur nit voll sein,  
Trinkt er nichts denn kühlen Wein.  
Pfeiff auf, der Baur will tanzen!

## Sünfstimmig:

### Ständchen.

Volkslied. Saß von Anton Hardörfer.

Komm, feins Liebchen komm ans Fenster,  
Alles still und stumm.  
Nur Verliebte und Gespenster  
Wandeln noch herum,

Dein getreuer Knabe harret,  
Komm in seinen Arm.  
Seine Finger sind erstarrt,  
Doch sein Herz ist warm.

Swar die Sternlein sich verdunkeln,  
Luna leuchtet nicht,  
Doch wo Liebchens Augen funkeln,  
Da ist lauter Licht.

## Kanon zu Dreien mit Klavierbegleitung:

### Das böse Weib.

G. E. Lessing. Joseph Haydn.

Ein einzig böses Weib lebt höchstens in der Welt.  
Nur schlimm, daß jeder feins für dieses einz'ge hält.

## Männerchöre:

### a) Rothhaarig ist mein Schätzelein.

A. Kirchl.

Rothhaarig ist mein Schätzelein, rothhaarig wie ein Fuchs,  
Und Zähne hats wie Elfenbein und Augen wie ein Luchs,  
Und Wangen wie ein Rosenblatt und Lippen wie ein Kirsch,  
Und wenn es ausgeschlafen hat, so schreitets wie ein Hirsch.

Im Köpfschen sitzt ihm ein Kobold, ein Grübchen in dem Kinn,  
Ein Herzchen hat es treu wie Gold und kreuzfideln Sinn.  
Wie Silberglöcklein sprichts und lachts, wie eine Lerche singts,  
Und tanzen fanns und Knipe machts und wie ein Heuschreck springts.

Und lieben tuts mich zapperlot! Das weiß, was lieben heißt!  
Und küßt es mich — Schockschwerenot — ich dent manchmal es beißt. —  
Doch weiter kriegt ihr nichts heraus, und fragt ihr früh und spat,  
Es fragt mir sonst die Augen aus, wenn ich noch mehr verrät.



b) Pappelmäulchen.

Volkslied aus dem Elsaß. Bearbeitung von G. Wohlgemut.

Hör, Liebchen, was ich sagen will,  
Schweig doch nur ein wenig still!  
Man hat vor dir keine Ruh,  
Immer, immer pappelst du.

Ich bin ja sonst ein guter Mann,  
Der sehr viel vertragen kann,  
Auch sogar ein böß' Gesicht;  
Nur das Teufelspappeln nicht.

Ich will dich küssen, daß es kracht,  
Daß es dir im Herzen lacht,  
Aber, Kind, bei meiner Ehr,  
Pappeln darfst du mir nicht mehr!

c) Hab Sonne im Herzen. V. Keldorfer.

(Cäsar Flaischlein)

Hab Sonne im Herzen, obs stürmt oder schneit,  
Ob Wolken am Himmel, die Erde voll Streit!  
Hab Sonne im Herzen, dann komme was mag!  
Dann leuchtet voll Licht dir der dunkelste Tag.

Hab ein Lied auf den Lippen mit fröhlichem Klang,  
Dann macht auch des Alltags Gedränge nicht bang,  
Hab ein Lied auf den Lippen, dann komme was mag,  
Das hilft dir verwinden den einsamsten Tag.

Hab ein Wort auch für andere in Sorg und in Pein  
Und sag was dich selber so fröhlich läßt sein:  
Hab ein Lied auf den Lippen, verlier nie den Mut,  
Hab Sonne im Herzen und alles wird gut!

